EXPORT today
IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 05/2020

Ausbau der Forschung

Agrana investiert weiter in F&E.

Mit einem Investitionsvolumen von 800.000 Euro baut der Nahrungsmittel- und Industriegüterkonzern Agrana sein in Tulln angesiedeltes Forschungszentrum ARIC weiter aus. Am ARIC (Agrana Research & Innovation Center) arbeiten zurzeit 85 Beschäftigte auf rund 4.000 Quadratmetern an Forschungsprojekten zu den Themen Frucht, Stärke und Zucker. Bis Jahresende 2020 werden in Tulln 300 Quadratmeter zusätzliche Fläche zu Forschungszwecken in Betrieb genommen. Erst vor kurzem hat der Konzern in Mitry-Mory, Frankreich, ein neues Entwicklungszentrum für Fruchtzubereitungen eröffnet. 2,6 Millionen Euro sind in die Errichtung dieses Labors geflossen. „Bei Fruchtzubereitungen sind wir Weltmarktführer“, stellt Agrana-Generaldirektor Johann Marihart fest. Dementsprechend wichtig sei es, als Innovator möglichst früh neue Entwicklungstrends in regionalen Märkten aufzugreifen. ‹

Forschung und Entwicklung gilt bei Agrana als wichtiger Baustein für den Exporterfolg.

www.agrana.com

Fokus

Freihandel mit Vietnam

Abkommen zwischen EU und Vietnam.

In einer gemeinsamen Erklärung von EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström und dem vietnamesischen Handelsminister Tran Tuan Anh betonen beide die über die ökonomischen Ziele hinausgehenden Vorteile: „Neben ihrem wirtschaftlichen Nutzen zielen die Abkommen auch auf die Förderung der nachhaltigen Entwicklung sowohl in Vietnam als auch in der EU ab. In diesem Zusammenhang sind sich beide Seiten einig darüber, wie wichtig es ist, dafür zu sorgen, dass die Verpflichtungen aus dem Kapitel über Handel und nachhaltige Entwicklung des Handelsabkommens umgesetzt werden. Die EU begrüßt die jüngsten positiven Schritte der Nationalversammlung Vietnams zu arbeitsrechtlichen Fragen, nämlich die Ratifizierung des IAO-Übereinkommens Nr. 98 über das Recht auf Kollektivverhandlungen und den Plan zur Annahme des überarbeiteten Arbeitsgesetzes auf seiner nächsten Tagung im Herbst 2019.“ Die Einigung beinhaltet ferner das Verbot von Kinderarbeit und eine Zusage zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens.

Ihre EXPORT today-Redaktion

wko.at/aussenwirtschaft/vn

Inhalt

Austro Vin Tulln 2020	02
Geldwäsche-Prevention in Ö	02
Internetoffensive Österreich	03
Finanzierungsalternative	05
Innophore gegen Coronavirus	06

Top-Erfolg

Umweltfreundliche Deponien.
Um Deponien von allen Gasen zu befreien, insbesondere kaum verbrennbaren Methangas-Resten, hat die Firma Gastechnik Himmel eine neue Nachverbrennungsanlage entwickelt. „Nach drei Entwicklungsjahren ist unser neues Gerät, die HEOS 100, seit einem Jahr in drei Deponien in Niederösterreich und einer in Deutschland erfolgreich im Einsatz“, berichtet Geschäftsführer Heinz Himmel. Ein Großteil der Erzeugnisse wird nach Deutschland, Spanien, Holland und Frankreich exportiert.

www.gt-himmel.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
ENGINEERING TOMORROW
Danfoss

© Messe Tulln

Messepremiere

Auf der Austro Vin Tulln 2020 findet ein umfassendes Fachprogramm auf der Expertenbühne statt.

Von 30. Jänner bis 1. Februar 2020 findet Österreichs größte Spezialmesse in der Landwirtschaft Austro Vin Tulln statt. Auf 18.000 m² präsentieren 240 Fachaussteller 380 Marken. Die Fachmesse konzentriert sich ausschließlich auf die dynamischen Wachstumsbereiche Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung. Mehr als 20 Experten aus allen Fachbereichen präsentieren auf der Expertenbühne durchgängig an allen drei Messetagen ein umfassendes Programm.

Fachmesse Austro Vin Tulln mit hochkarätigen Fachvorträgen

Die Fachmesse Austro Vin Tulln wurde in enger Zusammenarbeit mit den Ausstellern und den ideellen Trägern Weinbauverband Österreich und Bundesobstbauverband Österreich entwickelt. Das Fachprogramm wird von der BOKU sowie den Fachschulen für Wein- und Obstbau umgesetzt. Bio Austria lädt am Freitag zum Erfahrungsaustausch im biologischen Weinbau. Die Messe ist Österreichs neue Branchenplattform für Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung.
Fachvorträge angefangen vom „Klimawandel im Weinbau – Wie wird sich die Weinbaulandschaft verändern?“, „Umweltfreundlicher Pflanzenschutz mit dem „Rebenschirm“ – ein Abdrift- & Recyclingschirm für Steil- und Hanglagen im Weinbau“ bis zu „Obstbau unter sich ändernden Rahmenbedingungen: Risiken und Chancen“ oder „Die Klimaerwärmung und ihre Auswirkungen auf den Obstbau“. Bio Austria präsentiert „Kellerwirtschaftliche Aspekte zur Herstellung von Bio-Wein, Bio Austria Wein, welcher für Veganer geeignet ist.“
Mehr Informationen zum Fachprogramm erhalten Sie unter www.austrovin.at unter Fachprogramm.

Infos zur Messe:

■ Öffnungszeiten:
30.+31.1.2020:10–18 Uhr
1.2.: 10–17 Uhr
■ Eintrittspreise:
Erwachsene: 12 Euro
Jugendliche (von 6 bis 15 Jahren): 3 Euro
Gruppen (ab 20 Personen): 10 Euro
Senioren, Studenten, Schüler ab 15 Jahren: 10 Euro. ‹

www.messe-tulln.at

Coinfinity

Virtuelle Währungen werden in Österreich in die Geldwäscheprävention einbezogen

Seit dem 10. Jänner 2020 werden auch digitale Währungen im europäischen Regime zur Prävention der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung berücksichtigt. Dazu müssen sich ab sofort alle Anbieter von Krypto-Assets bei der zuständigen Aufsichtsbehörde – für Österreich die Finanzmarktaufsicht (FMA) – registrieren lassen und strenge Auflagen erfüllen. In Österreich haben sich aber zum jetzigen Zeitpunkt sehr wenige Unternehmen offiziell registrieren lassen und entsprechen so den hohen Anforderungen der FMA. Die Coinfinity GmbH und ihr Tochterunternehmen Kurant GmbH zählen dazu – und gehören somit zu den wenigen von der FMA akzeptierten Krypto-Unternehmen in Österreich.

Seriöse Anbieter

Die geringe Anzahl an registrierten Krypto-Unternehmen in Österreich zeigt, dass es hier zum jetzigen Zeitpunkt weinge vertrauenswürdige Akteure gibt. Endverbraucher sollten bei ihrer Suche nach Anbietern stets auf der Hut sein. Der Fall der Optioment ist nur einer unter vielen Betrugsfällen, bei dem Verbraucher hinters Licht geführt wurden. Die Coinfinity GmbH und die Kurant GmbH zählten bereits von Anfang an zu den seriösen Akteuren am österreichischen Kryptomarkt. Die FMA unterstreicht dies mit der offiziellen Registrierung.
Die registrierten Krypto-Unternehmen haben nun seit dem 10. Jänner 2020 – wie es für Kredit- und Finanzinstitute schon lange gilt und seitens Coinfinity und Kurant in der Vergangenheit bereits auf freiwilliger Basis praktiziert wurde – die Sorgfalts- und Meldepflichten zur Prävention der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung einzuhalten. Anbieter, die bis 10. Jänner 2020 keine Registrierung eingereicht haben, dürfen ihre Dienstleistung in Österreich nicht mehr anbieten. Unterlässt ein Anbieter die Registrierung, ist eine Geldstrafe von bis zu 200.000 Euro vorgesehen. ‹

www.coinfinity.co

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
ENGINEERING TOMORROW Danfoss

Internetoffensive Österreich

Neue Digitalisierungsprojekte von Bundesregierung und IKT- Unternehmen könnten eine Wertschöpfung von 25 Milliarden Euro bringen.

Mit den geplanten Maßnahmen der neuen Bundesregierung kann der Weg an die Digitalisierungsspitze in Europa gelingen. „Die Umsetzung der Vorhaben aus dem Regierungsprogramm bedarf einer großen Digitalisierungs-Offensive in allen gesellschaftspolitischen Bereichen wie Gesundheit, Klima & Umwelt, Bildung, Bürgerservice, KMU, Infrastruktur und Sicherheit“, so die Präsidentin der INTERNETOFFENSIVE ÖSTERREICH und Generaldirektorin von IBM Österreich, Patricia Neumann. Wesentlich für die Erreichung der ambitionierten Ziele der Bundesregierung wird die Umsetzungsgeschwindigkeit der geplanten Digitalisierungsmaßnahmen sein, um damit die positiven volkswirtschaftlichen Effekte bis 2025 tatsächlich zu realisieren, so Neumann.

Die im neuen Regierungsprogramm festgeschriebenen Maßnahmen werden, gemäß einer Schätzung der INTERNETOFFENSIVE, in den kommenden fünf Jahren Investitionen von etwa einer Milliarde Euro in Digitalisierungsprojekte seitens der Öffentlichen Hand erfordern.

„Digitaler Investitionspakt für Österreich“

Die Mittel der Öffentlichen Hand allein werden Österreich jedoch nicht voranbringen. Die Wirtschaft, allen voran die IKT-Unternehmen, sind gefordert in den kommenden Jahren hohe Summen im Bereich der digitalen Infrastruktur zu investieren: „Die INTERNETOFFENSIVE schlägt daher einen Investitionspakt von Politik und Wirtschaft vor, um gemeinsam das ambitionierte Ziel, an Europas digitale Spitze zu kommen, zu erreichen“, so Thomas Arnoldner, CEO der A1 Telekom Austria Group. Die Unternehmen der INTERNETOFFENSIVE planen bis 2025 Investitionen von vier Milliarden Euro in Telekominfrastruktur, IT-Infrastruktur, Forschung und Entwicklung sowie Security. Gemeinsam mit der Milliarde der Öffentlichen Hand wären damit fünf Milliarden Euro an direkten Investitionen möglich, erläutert Arnoldner.

© Gerd Altmann/Pixabay

IKT-Unternehmen bieten der Politik einen 5-Milliarden Euro-Investitionspakt an.

Digitaler Aktionsplan

„Wir unterstützen die Umsetzung des Aktionsplans und bekennen uns dazu, der Bundesregierung für die Entwicklung der Maßnahmen 200 ausgewiesene IKT-Expertinnen und -Experten aus den Unternehmen der INTERNETOFFENSIVE ÖSTERREICH sowie wissenschaftlich führenden Institutionen für die kommenden 24 Monate zur Verfügung zu stellen, um mit Erfahrung und internationalem Know-how den österreichischen Digitalstandort gemeinsam an die Spitze Europas zu bringen“, so Johann Schachner, CEO der Atos Gruppe Österreich und Vizepräsident der INTERNETOFFENSIVE.

„Österreich zu einer führenden Digitalnation zu machen und Wettbewerbsfähigkeit und neue Arbeitsplätze zu sichern, kann nur durch einen Schulterschluss aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Staat gelingen. Ich freue mich daher über das Angebot der INTERNETOFFENSIVE, 200 Expertinnen und Experten zur Erarbeitung des Digitalen Aktionsplans für Österreich zur Verfügung zu stellen“, so Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck.

Zusammenarbeit mit den Bundesländern

„Der Weg zum Digitalisierungschampion erfordert außerdem eine enge Zusammenarbeit mit den Bundesländern, um Synergien besser nutzen zu können und Kräfte für die Entwicklung neuer Lösungen zu bündeln“, erläutert Marcin Kotlowski, CEO der WH Media und Vizepräsident der INTERNETOFFENSIVE.

Neumann ergänzt: „Wo immer im öffentlichen Bereich erfolgversprechende digitale Projekte entstehen, müssen diese in möglichst großem Umfang allen Interessenten rasch angeboten werden: „Das Digitalisierungsministerium kann hierfür eine vermittelnde Dreh- und Angelfunktion zwischen Bund, Ländern und öffentlichen Institutionen einnehmen, um den Austausch von Best-Practice-Projekten rasch und effizient zu ermöglichen.“ ‹

www.internetoffenisve.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
ENGINEERING TOMORROW
Danfoss

Industrielle Lufttechnik
der nächsten Generation
für die Industrie der Zukunft –
**SAUBER, HELL
UND LEISE.**

Innovationen, die wirken.
Menschen, die aufatmen.
Arbeitsplätze, die aufblühen.

**Ablufttechnik. Energietechnik.
Raumlufttechnik.**

THE
FUTURE
HAS ZERO
EMISSIONS

kappa

kappa-fs.com

Wir realisieren schlüsselfertige Anlagen zur industriellen Luftreinhaltung und Energierückgewinnung.
Unsere Luft-, Energie- und Umwelttechnik ist innovativ und wegweisend.
Sie sorgt für einen maximalen Schutz der Umwelt und für gesunde, moderne Arbeitsplätze – frei von schädlichen und belastenden Emissionen. Gleichzeitig reduziert sie den Energieeinsatz.

Was uns antreibt ist unsere Vision „THE FUTURE HAS ZERO EMISSIONS".

Innovative Finanzierungsalternative

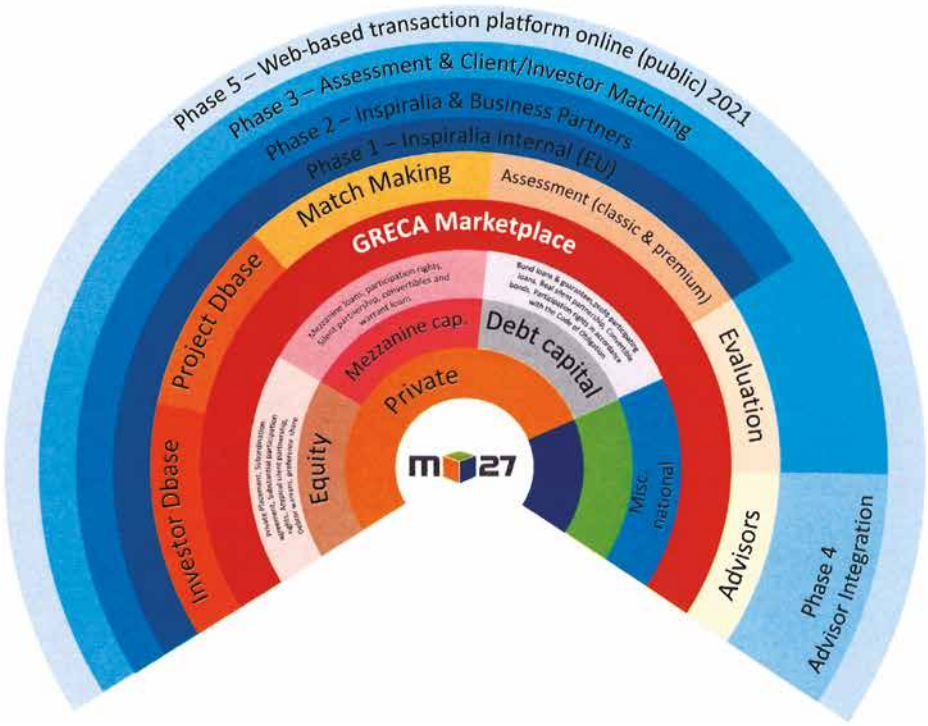
Digitalized Financial Services und die damit verbundene GRECA-Plattform schaffen den Zugang zu einem riesigen Marktplatz, auf dem Berater, Verkäufer und Käufer zusammenkommen.

Als Fintech-Unternehmen stand m27 immer an der Spitze innovativer Prozesse im Finanzierungsbereich. Die Möglichkeiten der Digitalisierung der Prozesse im Eigenkapitalbereich geben Unternehmen und Investoren neue Chancen, die nur ein digitaler Marktplatz bieten kann. Die Verbindung von privaten und öffentlichen Mitteln ist auch eine strategische Zielsetzung der EU. Diese Verbindung – Blended Finance – ist auch eine Kernkompetenz von m27 seit vielen Jahren. Neue Technologien haben nunmehr neue Möglichkeiten von „Digitalized Financial Services" geschaffen: die Entwicklung der Web-Plattform GRECA.

Digitalized Financial Services und die GRECA-Plattform schaffen den Zugang zu einem Marktplatz, auf dem Berater, Unternehmen und Investoren zusammenkommen. Auf Basis von qualifizierten Rating- und Unternehmensbewertungen und durch ein KI-unterstütztes Match-Making können private und öffentliche Mittel in einen einzigen Workflow zusammengeführt werden.

Der Zugang zum Marktplatz für internationale Projekte führt zu einer deutlichen Verkürzung der für Unternehmenstransaktionsprozesse erforderlichen Zeitspanne und stellt für alle Marktteilnehmer einen qualifizierten Deal Flow sicher.

Andreas Reinthaler, Geschäftsführer m27 Finance GmbH



Mit einem klaren Fokus auf die DACH-Region, Spanien, Italien, Frankreich und Skandinavien befinden sich bereits über 600 qualifizierte europäische Venture-Capital-, Private-Equity- sowie industrielle Investoren und Business Angels in GRECA.

Der Weg bis zur erfolgreichen Transaktion ist klar und zeiteffizient strukturiert: So liegen zwischen Erstkontakt mit dem Investitionssuchenden und der Entscheidung über den passenden Investor durchschnittlich nur 3–6 Monate. m27 unterstützt in allen Schritten sowohl bei der Erstellung von Factsheets und Pitch Decks als auch bei der Erstellung und Überprüfung des Finanzmodells und Business Case bis hin zur Organisation von Treffen zwischen interessierten Investoren und dem Unternehmen.

Die Vorteile der Digitalized Financial Services und der GRECA-Plattform sind:

- Standardisierte Dokumentation mit Factsheets, Pitch Deck und Rating Assessment Report
- Hochwertige Projekte von gut dokumentierten und analysierten Unternehmen
- Perfekte Vermittlung von Projekten durch automatisierten Matching-Algorithmus
- Verkürzung der Unternehmenstransaktionsprozesse durch klar definierte Abläufe und umfangreiche Unterstützung durch m27

Digitalized Financial Services und die damit verbundene GRECA-Plattform bietet Ihnen eine neue moderne, innovative und hocheffiziente Art der Finanzierungssuche. ‹

m27 Finance GmbH
1010 Wien, Stallburggasse 4/2/8
Tel.: +43/1/533 10 90-0
office@m27.eu
www.m27.eu

m27™
Excellence in Corporate Finance.

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
ENGINEERING TOMORROW Danfoss

Biotech Start-up vs. Coronavirus

Das Grazer Jungunternehmen Innophore forscht für das „Chinese Center for Disease Control and Prevention" an Molekülen, die Teile des Virus binden und es unschädlich machen sollen.

Mit „Drug and Enzyme Discovery" hat das steirische Start-up Innophore in den vergangenen Jahren bereits außerhalb der europäischen Grenzen Aufmerksamkeit erregt. Nun stellte die Innophore ihr Wissen auch dem Chinese Center for Disease Control and Prevention zur Verfügung, die das Jungunternehmen seither als Forschungspartner bei der Bekämpfung des Coronavirus miteinbezieht.

„Die Ereignisse haben sich in den letzten drei Tagen buchstäblich überschlagen", so Dr. Christian Gruber, Geschäftsführer des 11-köpfigen Jungunternehmens. „Aus Eigeninitiative heraus haben wir im wenige Stunden zuvor veröffentlichten Genom des Coronavirus 2019-nCoV nach einem der Schlüsselenzyme dieser Virenklasse gesucht und sind fündig geworden. Basierend darauf machten wir mit unserer Technologie bekannte und für andere Viren bewilligte Wirkstoffe ausfindig, die das Coronavirus theoretisch bekämpfen könnten. In Forschungskreisen nennt sich das ‚Drug Repurposing' oder ‚Drug Repositioning' – das Finden von bereits bewilligten Arzneimitteln für neue pharmazeutische Zwecke.

© Regine Schoeitl

Innophore-Geschäftsführer Dr. Christian Gruber

© Andreas Schlesinger

Mittels bioinformatischer Prozesse sucht das österreichische Start-up Innophore Wege, um das Coronavirus zu bekämpfen.

Nachdem wir diese Forschungsergebnisse veröffentlichten, haben sie sich innerhalb kürzester Zeit verselbstständigt und ich wurde von einer Führungsperson eines großen Pharmakonzerns in Peking kontaktiert."

Computerbasierte Algorithmen sparen wertvolle Forschungszeit

Seither arbeitet das Team gemeinsam mit einer Gruppe von ausgewählten Bioinformatikern eines führenden pharmazeutischen Unternehmens in Peking und dem „Chinese Center for Disease Control and Prevention" an Vorschlägen für mögliche Medikamente gegen das Virus. „Im Normalfall geschieht das mit aufwendigen Tests in chemischen Laboren. Diese brauchen Zeit, die wir im Falle des Virus allerdings nicht haben. Genau hier liegt unser großer Vorteil: Wir arbeiten mit der von uns entwickelten Catalaphore®-Plattform, die computerbasiert mittels Algorithmen neue Enzyme und Wirkstoffe für Arzneimittel erforscht, und das schneller als in herkömmlichen Laboren", erklärt Gruber. Ob der von Innophore ermittelte und empfohlene Wirkstoff tatsächlich die gewünschte Wirkung gegen das Virus erzielt, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

Über Innophore

Die Innophore wurde 2017 als Spin-off der Karl-Franzens-Universität und des Austrian Centre of Industrial Biotechnoloy (acib) von Dr. Christian Gruber, Dr. Georg Steinkeller und dem Universitätsprofessor Dr. Karl Gruber gegründet. Das Biotechnologie-Startup entwickelte die Catalaphore®-Plattform, eine Suchmaschine, die mittels Künstlicher Intelligenz und Big Data Enzyme und Wirkstoffe für die pharmazeutische Industrie sowie für industrielle Prozesse schnell und kostengünstig findet. Mit der EOSS Industries als strategischen Investor baute sich das Unternehmen einen internationalen Kundenstock auf, zu dem renommierte Big Player wie Merck oder Henkel zählen. ‹

www.innophore.com

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
ENGINEERING TOMORROW
Danfoss

www.newbusiness.at

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER

NEW BUSINESS

Alles, was Sie für Ihr Business brauchen!

MORE BUSINESS with NEW BUSINESS

DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

❑ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.

❑ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.

NEW BUSINESS, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, www.newbusiness.at